

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis

Der Betrag und Betrag nach unten... 1.00 M. monatlich... 12.00 M. jährlich...

Anzeigen-Preis

Die Anzeigen auf Leipzig und Umgebung... 1.00 M. pro Zeile... 10.00 M. pro Woche...

Nr. 304.

Sonntag 2. November 1907.

101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

- Dem ersten Vertreter Deutschlands auf der Haager Friedenskonferenz... Die Abkündigung der englischen Eisenbahner... Der Schweizer Bundesrat beschloß die Anlage eines zweiten Simplontunnels...

Eine Parteiforderung.

Zwischen der „National-Zeitung“ und der „Nationalliberalen Korrespondenz“ ist ein Streit entstanden wegen des abgedruckten Erklärungsmodus der „Korrespondenz“... Die Partei fordert, dass die Korrespondenz sich für die Verantwortlichkeit der Redaktion erklärt...

Harden, Bülow und England.

Nachdem die „Berlin Court Scandals“ über eine Woche nicht nur die Presse, sondern auch die City in Atem gehalten haben... Die „Westminster Gazette“, deren vorzüglicher Oberredakteur in Erinnerung an die Journalistenfahrt und in Hinblick auf den kommenden Reichstag...

Ist. Und in diesem schlechten Kredit liegt eine gewisse Gefahr für andere... Draußen Ablenkung für schlechten Kredit dabei zu suchen, ist eine Ausfallmethode, die der Geschichte keineswegs unbekannt ist...

Die „Ball Mall“ läßt etwas gar plump die Sache aus dem Saal... Die „Times“ hingegen hängt es ganz verständig gefast an, den Effekt, das das Vertrauen zum Kaiser schwächen, möglichst wirksam zu erreichen... Die „Ball Mall“ ist bekanntlich der gefällige, ja ein verleumderischer Kritiker der deutschen Nation und ihrer Kämpfer...

Ja, sie ist es, womöglich noch giftiger ist sie... Man erinnert sich des bestigen Angriffes, den die „Times“ vor kurzem gegen den Fürsten Bülow gerichtet hatte... Die englische „Westminster Gazette“ hat die englische Sozialpartei, deren Stimmgabe die „Times“ damals ausdrückte...

Deutsches Reich.

Die Verleumdung des Kaisers auf der Engländerreise... Staatsanwaltschaft und Prozeß Wolff-Garden... Die hier gegebene Anregung, alljährlich vom Zentralbureau dem Parteitag einen Rechenschaftsbericht ablegen zu lassen...

Zu unserem Bedauern hat der erwähnte Konflikt eine überflüssige und von persönlichen Anzüglichkeiten nicht freie Schärfe angenommen... Der seit anderthalb bis zwei Jahrzehnten die Politik der nationalliberalen Partei journalistisch vertritt, aus Ueberzeugung und nicht auf Kommando, der ist es gewohnt, auf Schritt und Tritt vom Zentralbureau unserer Partei gebittet und gehindert zu werden...

Die hier gegebene Anregung, alljährlich vom Zentralbureau dem Parteitag einen Rechenschaftsbericht ablegen zu lassen, scheint uns außerordentlich verständig... Man muß dabei bedenken, daß das Zentralbureau, zumal in Wahljahren, mit sehr beträchtlichen Summen zu wirtschaften hat, von deren zweckmäßiger Verwendung sehr viel abhängt...

Die „Westminster Gazette“, deren vorzüglicher Oberredakteur in Erinnerung an die Journalistenfahrt und in Hinblick auf den kommenden Reichstag ganz besonders lobenswürdig, ja sogar patriotisch panegyrisch verfährt... Die „Westminster Gazette“ über die Prozeßführung seitens des Reichstages und seiner Anwälte, nur mit milderen Worten, daselbst aus, was schärfer im „Vorwärts“ gestanden hat...

Zeit weniger als die „Westminster“ dreht sich die „Ball Mall Gazette“ um den heiligen Frei... Sie spricht es offen aus, daß der Prozeß nicht nur dabei, sondern auch im Ausland der Danke schweigen Schaden getan, das Vertrauen zu ihr erschüttert habe, und hängt dieser Verleumdung dann das übliche jingoistische Korollarschwänzen „Paru bellum...“ an...